

Bibliothek des Historischen Vereins und Stadtarchivs unterstützten die Familienforschung außerordentlich. — Der Krieg unterbrach die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft und legte infolge Verlagerung der Bestände des Stadtarchivs die Forschung lahm. Die großen Verluste, die das Archiv nach dem Zusammenbruch erlitt, vor allem die Vernichtung der bedeutenden genealogischen Sammlung Barich, wirkten sich weiterhin sehr unheilvoll aus. Doch hat trotz aller Schwierigkeiten die Arbeitsgemeinschaft schon 1946 ihre Tätigkeit wieder aufgenommen, wenn auch in eingeschränktem Maße. Infolge der schweren Lebensverhältnisse in der zerstörten Stadt verringerten sich Sitzungen, Teilnehmerzahl und Vorträge. Außer einzelnen stadtgeschichtlich bedeutsamen Familien und Persönlichkeiten wurden auch heimatgeschichtliche Themen behandelt. Es steht zu erwarten, daß bei fortschreitender Normalisierung der Verhältnisse auch die eigentliche Familienforschung wieder besondere Pflege finden wird. Linsmann.

Die „Arbeitsgemeinschaft für Familien- und Sippenkunde in Gelsenkirchen“ wurde im Mai 1937 als Fachgruppe des Historischen Vereins für Stadt und Stift Essen gegründet, da die Tätigkeit des Heimatbundes Gelsenkirchen seit 1932 ruhte. Um heimat- und familienkundliche Arbeiten in Gelsenkirchen durchführen zu können, wurden mit Hilfe der „Deutschen Eisenwerke“ in Gelsenkirchen etwa 3000 Fotokopien von Urkunden und Akten zur Geschichte Gelsenkirchens in verschiedenen Staats-, Stadt- und Privatarchiven hergestellt. Das Stadtarchiv besitzt in der Hauptsache nur Archivalien aus den letzten zwei Jahrhunderten. Einen Teil der Fotokopien erwarb die Stadt nach dem Kriege. Die ganze Sammlung steht der Allgemeinheit durch den Heimatbund Gelsenkirchen zur Verfügung, der am 3. Februar 1947 wiedereröffnet wurde.

An Hand dieser Sammlung entstanden vor dem Kriege folgende heimat- und familienkundlichen Arbeiten:

Die Geschichte der ehemaligen Bauerschaften Hüllen und Bulmke. (Hier befinden sich die Hauptanlagen der Deutschen Eisenwerke, der jetzigen „Eisenwerke Gelsenkirchen A. G.“).

Geschichte des Hofes Nolde in Sutum bei Buer, 1330-1930.

Geschichte des Hofes Große Grollmann in Ueckendorf, 1332-1847.

Die Behandlungen der 25 Oberhöfe des Oberhofes Nienhausen, 16.-19. Jahrhundert. (Veröffentlicht in „Eickenscheidt-Nienhausen. Zur Geschichte der beiden essenschen Oberhöfe und ihrer Familien. Essen 1940, Seite 249-261.)

Das Bürgerbuch der Freiheit Buer, 1454-1860. Veröffentlichung erfolgt Anfang 1950. Das Dorfbuch von Gelsenkirchen, 1667-1875. Als Veröffentlichung vorgesehen im III. Band des Sammelwerkes „Gelsenkirchen in alter und neuer Zeit“.

Photographien sämtlicher Bauernhöfe in Gelsenkirchen. Ihre Inschriften und die Haussprüche wurden verzeichnet und laufend in dem Sammelwerk „Gelsenkirchen in alter und neuer Zeit“ veröffentlicht. Band I enthält die Inschriften der Höfe von Ueckendorf.

Verzeichnet wurden die Inschriften an Grabdenkmälern und Grabsteinen auf den alten Friedhöfen von Gelsenkirchen bis 1900. Veröffentlicht sind die vom Dorffriedhof in Gelsenkirchen in Band I des Sammelwerkes „Gelsenkirchen in alter und neuer Zeit“.

Bei der Wiedereröffnung des Heimatbundes Gelsenkirchen schlossen sich die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft diesem an und bilden nun die Fachgruppe „Orts- geschichte, Familien- und Sippenkunde“, die von den Herren Abeler, Griese, Dr. Haas, Dr. Kramer und Werner Rothhauwe betreut wird. In dem obengenannten Sammelwerk, von dem jährlich ein Band erscheint, wird die Geschichte der Gesamtstadt getrennt nach Stadtteilen mitgeteilt. Der erste Band berichtet über den Stadtteil Ueckendorf (Verlag Felix Post, Gelsenkirchen-Buer).

Von Mitgliedern des Heimatbundes Gelsenkirchen wurden im Auftrage der Stadtverwaltung Gelsenkirchen bisher 7 heimatliche Lesebogen für die Schulen der Stadt herausgegeben (Verlag F. Post, Gelsenkirchen-Buer): Das Dorf Gelsenkirchen. — Die Freiheiten Buer und Horst. — Die ehemaligen Dörfer und Bauerschaften im heutigen Raume der Stadt Gelsenkirchen. — Höfe, Bungen und Schlösser im Raume Gelsenkirchen. — Bergbau und Industrie in Gelsenkirchen. — Vorgeschichtliches aus Gelsenkirchen und seiner näheren Umgebung. Heimathimmel-Heimaterde.

Auf heimatkundlichen Wanderungen, die einmal im Monat stattfinden, und in Vorträgen im Winterhalbjahr werden familien- und sippenkundliche Fragen besprochen. In einer sehr gut besuchten Veranstaltung des Heimatbundes Gelsenkirchen am 6. April d. J. sprach Herr Georg Abeler über „Wesen und Wert der Sippenkunde“. Die Grundgedanken dieses Vortrages werden im 2. Band von „Gelsenkirchen in alter und neuer Zeit, in dem auch die Geschichte des Stadtteiles Schalke mitgeteilt wird, veröffentlicht. G. Griese.

**Iserlohn.** Im Westfälischen Heimatbund, Kreisgebiet Iserlohn, Stadt- und Landkreis Iserlohn umfassend, besteht ein Fachausschuß für Familien- und Sippenforschung. Geschäftsstelle: Landratsamt Iserlohn. Vorsitzender: Fabrikbesitzer Döhner, Letmathe.

**Olpe.** Genealogischen Arbeiten widmen sich der Heimatverein für das ehemalige Justizamt Olpe in Olpe und der Heimatverein Attendorf.

**Siegen.** Für Frühjahr 1950 ist die Gründung einer familienkundlichen Arbeitsgemeinschaft als genealogische Forschungsstelle innerhalb des Vereins für Heimatkunde und Heimatschutz im Siegerlande und Nachbargebieten zu Siegen beabsichtigt.

**Soest.** Die familienkundliche Arbeit ist bislang vom Verein Heimatpflege in Soest getragen worden. Für Auskünfte ist das Stadtarchiv Soest zuständig.

#### Familiientage:

**Cosack.** Der Familientag Cosack fand am 17./18. September 1949 zu Arnsberg statt.

**Offenberg.** Am 9. Oktober 1949 trafen sich die Mitglieder des Familienverbandes Offenberg in Münster.

**Wilms.** Die Namensträger und Angehörigen des seit 300 Jahren in Rheinland-Westfalen ansässigen Geschlechts Wilms hielten ihren Sippengang am 2. Oktober 1949 zu Dortmund-Wampel.

### Familienkundliche Arbeitsgemeinschaften, Vereine und Gesellschaften außerhalb Westfalens

**Göttinger Genealog.-Heraldische Gesellschaft.** Geschäftsstelle: Göttingen, Königsallee 87. Die Gesellschaft beabsichtigt die Herausgabe einer vierteljährlich erscheinenden Fachzeitschrift. Als Probe wurde Heft 5 (April-Juni 1949) der „Mitteilungen zur Förderung genealogisch-heraldischer Arbeiten“ vorgelegt, dem bereits Heft 6 (Juli-September 1949) folgte. Die Göttinger Wappenbücher werden auch nach der Wiederaufnahme der „Deutschen Wappenrolle bürgerlicher Geschlechter“ durch den Verein Herold zu Berlin fortgeführt. Sie erscheinen als Sonderbände der „Deutschen Wappenrolle“. Unter dem Titel „Der Schlüssel“ werden Inhaltsverzeichnisse zu sämtlichen genealogisch-heraldischen Fachzeitschriften Deutschlands vorbereitet. Zum 1. Dezember 1949 soll bereits das nach Verfasseramen, Sachgebieten und Ortsangaben eingeteilte Inhaltsverzeichnis zum „Archiv für Sippenforschung“ (1924-1944) erscheinen.

#### Niedersächsische Landesstelle für Familienkunde.

Anschrift: Hannover, Am Markt 4; Leiter: Oberlandeskirchenrat Dr. Lampe.

Die im Jahre 1946 in Hannover gegründete Niedersächsische Landesstelle für Familienkunde untersteht dem niedersächsischen Kultusministerium und ist die einzige deutsche Dienststelle dieser Art. Ein Gespräch des Leiters der Landesstelle mit einem dpd-Vertreter (veröffentlicht in: „Nordw. Rundschau“, Ausgabe Emsland vom 19. 3. 49) nennt aus dem Arbeitsgebiet der Landesstelle u. a. folgende Aufgaben:

1. Die Erfassung, Überprüfung und Bestandsaufnahme von familienkundlichem Schriftgut zwecks Schaffung einer Generalübersicht der niedersächsischen Quellen familienkundlicher Art und ihre Veröffentlichung nach Landkreisen;
2. Die Errichtung von Quellenübersichten genealogischen Schrifttums in größeren Archiven;
3. Die Anfertigung von Fotokopien oder Abschriften der wichtigsten Quellen familienkundlicher Art;
4. Die Sammlung und Auswertung von Wappen, Bildnissen, Grabdenkmalinschriften, Lebensgeschichten und Ahnentafeln berühmter niedersächsischer Familien;
5. Die Anlage von Listen der Evakuierten, Flüchtlinge und Vertriebenen, in denen die Herkunft und sonstige familienkundlich wichtige Daten eingetragen werden sollen.

**Zentralstelle für Niedersächsische Familienkunde** (Allgemeiner Niedersächsischer Bund für Familienforschung e. V.), Hamburg 39, Alsterdorfer Straße 39 M., Ortsgruppen in: Bergedorf, Elmshorn, Glückstadt, Hameln, Harburg-Wilhelmsburg, Lüneburg, Uelzen.

Die monatlich erscheinenden Rundschreiben der Zentralstelle berichten über die Tätigkeit der Ortsgruppen, bringen Forschungshinweise, Nachweis von Ahnenvorkommen und Quellenveröffentlichungen.

Im Juni 1949 wurde das erste Nachkriegsheft der von der Zentralstelle herausgegebene Zeitschrift für Niedersächsische Familienkunde im Umfang von zwei Bogen vorgelegt.

**Oldenburg.** Als familienkundlicher Verein für den Niedersächsischen Verwaltungsbezirk Oldenburg ist der Oldenburger Landesverein für Geschichte, Natur- und Heimatkunde mit seinem historischen und familienkundlichen Arbeitskreis zu nennen. Sitz: Oldenburg in Oldenburg, Damm 43 (Staatsarchiv).

**Osnabrück.** Im Verein für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück (Historischer Verein) — Geschäftsstelle: Osnabrück, Schloßstraße 29 — besteht eine familienkundliche Arbeitsgemeinschaft, geführt von Staatsarchivrat Dr. Schröter und Prof. Baader-Dratum. Dr. Schröter sprach an drei Abenden über allgemeine Fragen der Familienkunde, über familiengeschichtliche Quellen betr. die Stadt Osnabrück und über Hof- und Sippenforschung in Bezug auf das Osnabrücker Land. Prof. Baader trug an zwei Abenden über Namengebung und Namendeutung vor. Dr. med. Heidenreich, Osnabrück, sprach an einem weiteren Abend über Familienforschung und Vererbungslehre.

**Ostfriesland.** Familienkundliche Arbeit leistet in Ostfriesland die Hauptarbeitsgruppe I, „Sippenforschung“, der Ostfriesischen Landschaft („Sippenstelle der Ostfriesischen Landschaft“) in Aurich. Ihr Leiter ist Landschaftsrat Ufke Cremer, Westermarsch II über Norden. Mit der Sammlung zu einem Verzeichnis der ostfriesischen Lehrer seit der Reformation wurde begonnen. Die Dorsippenbücher in Ostfriesland sollen fortgesetzt werden. Weitere Arbeiten: Literarische Bearbeitung der Ostfriesischen Grabinschriften, Ostfriesisches Urkundenbuch (3. Bd.), Ostfriesisches Wappenbuch, Ostfriesische Bibliographie, Sammlung photographischer Aufnahmen aus der ostfriesischen Heimat, und zwar nicht nur von der Landschaft, sondern auch von den Menschen. Das Landeskirchenamt Hannover läßt eine Bestandsaufnahme der Pfarrarchive in Ostfriesland durchführen.

**Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde.** Die Gesellschaft nahm ihre Arbeit seit Ende 1947 in den einzelnen Ortsgruppen nach und nach wieder auf. In Köln, Bonn und Aachen finden regelmäßig Vortragsabende statt. Bonn schuf unter der Schriftleitung des Dipl.-Bibliothekars Hugo Schünemann als eigenes Mitteilungsblatt „Die Laterne“ (s. Zeitschriftenschau). Die erste Nachkriegsnummer der „Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde“ wird in nächster Zeit in altem Format zur Auslieferung kommen. Leiter der wiedereingerichteten Auskunftsstelle ist Dr. Klein vom Personenstandsarchiv in Liblar (Schloß Gracht).

## Gesamtdeutsche genealogische Vereinigungen

Eine **Gesamttagung der genealogischen Verbände Deutschlands** fand am 28. und 29. Mai d. J. in Frankfurt/Main statt. Vertreter zahlreicher Vereine und Gesellschaften für Familien- und Wappenkunde tauschten nach mehreren Vorträgen Fachkundiger ihre Gedanken aus. Archivrat Dr. Demeter (Frankfurt/Main) berichtete über die Genealogie als Grundlage für die historische und soziologische Forschung, Heinz Reise (Göttingen) über die Bedeutung der Heraldik in der Familienforschung, Dr. Karl H. Lampe (Springe) legte die Stellung der Familienverbände in der genealogischen Forschung dar. Prof. Dr. Roesch (Wetzlar) zeigte eine Lichtbilderreihe über Gesamtfamilientafeln, Ahnenschwund und statistische Fragen. Gegenstand der Ausführungen des Pfarrers Knodt (Bad Nauheim) war das Deutsche Geschlechterbuch. Gerhard Gessner, Inhaber des Fachverlages Degener & Co. (Schellenberg), behandelte die Gestaltung der Fachzeitschriften. Dr. Lampert (Frankfurt/Main) erörterte organisatorische Fragen. Das Ergebnis des Tages bildete der Zusammenschluß aller genealogischen Vereine und Gesellschaften zu einer Arbeitsgemeinschaft, zu deren Vorsitzenden der Leiter der Familien-

kundlichen Landesstelle Niedersachsen, Oberlandeskirchenrat Dr. Lampe (Hannover) gewählt wurde, dem ein aus Vertretern aller Zonen bestehender Arbeitsausschuß zur Seite steht.

**Deutsches Adelsarchiv.** Hauptgeschäftsstelle: Rechtsanwalt von Flotow, (20b) Westerbrak bei Kirchbrak, Kr. Holzminden. Genealogische Abteilung: Reg.-Rat von Ehrenkrook, (20a) Wrisbergholzen über Alfeld/Leine. Suchdienst: Frhr. von Hammerstein-Retzow, (23) Schloß Gesmold bei Melle, Bz. Osnabrück. Das „Deutsche Adelsarchiv, bekannt durch seinen erfolgreichen Kampf gegen die derzeitige Adelschwindsuche, fördert in seiner genealogischen Abteilung zu Wrisbergholzen vor allem die Erhaltung der Überlieferung des Ostadels. Umfangreiche gedruckte und handschriftliche Sammlungen sützen diese Arbeiten. Die monatlich erscheinenden Mitteilungen „Deutsches Adelsarchiv“ bringen manche familiengeschichtliche Hinweise. — Neben einer verhältnismäßig großen Fachbücherei besitzt das „Deutsche Adelsarchiv“ hier umfangreiche handschriftliche Sammlungen (es handelt sich in erster Linie um Material zur Geschichte des Ostadels). Die Abteilung führt Hunderte von Stammtafeln und Tausende von Ahnentafeln, die meist nur noch in diesem einen Stück vorhanden sind. Alles genealogische Material ist soweit verkartet, daß es leicht benutzbar ist. In Zusammenarbeit mit dem Denkmalsamt Westfalen wurde die Anlage einer Familienbilderkartei verhältnismäßig großen Fachbücherei besitzt das „Deutsche Adelsarchiv“ umfang-

**Herold, Verein für Heraldik, Genealogie und andere historische Hilfswissenschaften.** Geschäftsstelle: Berlin-Zehlendorf-West, Beerenstraße 30.

Der Verein (gegr. 1869) erhielt am 21. Februar 1949 seine Lizenzierung durch die amerikan. Mil.-Reg. und kann nach vierjähriger Unterbrechung nunmehr im achtzigsten Jahr seines Bestehens offiziell wieder die ihm zukommende Aufgabe als älteste heraldische Vereinigung und als Träger der „Deutschen Wappenrolle bürgerlicher Geschlechter“ weiterführen. Als monatliches Mitteilungsblatt erscheinen die „Mitteilungen des Herold“, Heft 1-2 (April-Mai 1949) liegt vor. Außerdem soll versucht werden, die frühere Vierteljahrschrift, den nachmaligen „Herold für Familien-, Wappen- und Siegelkunde“ zunächst als Jahrbuch fortzuführen, das zuerst zum 80. Stiftungsfest erscheinen soll. Die „Deutsche Wappenrolle bürgerlicher Geschlechter“ wird fortgeführt und veröffentlicht. Anträge auf Wappeneintragung nimmt die Geschäftsstelle entgegen. Die reinen Druckkosten betragen je Wappen ca. 30 DM. Eine Liste der Neueintragungen seit dem Zusammenbruch 1945 bis zum 1. Dezember 1948 bringen die „Mitteilungen“ der Göttinger Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft (s. d.). Den Verlag der Deutschen Wappenrolle bürgerlicher Geschlechter erhielt Degener & Co. (Inh.: Gerhard Gessner, Marktschellenberg bei Berchtesgaden). Die ersten neuen Bände gehen in Druck.

## Mitteilung der Schriftleitung

Vorschläge zur besseren inhaltlichen Gestaltung der „Beiträge zur westf. Familienforschung“ sind der Schriftleitung sehr erwünscht. Um mehr Abwechslung in die Reihe der Veröffentlichungen zu bringen, wird um Einsendung von Berichten und Kurzaufsätzen gebeten. Doch sollen die Abhandlungen im Manuskript nicht mehr als 5—10 Schreibmaschinenseiten zählen. Von den westfälischen Familienverbänden und familienkundlichen Arbeitsgemeinschaften werden Tätigkeits- und Forschungsberichte zur Veröffentlichung gern entgegengenommen.

Die Seite 3 des Umschlages der „Beiträge“ steht für Suchanzeigen zur Verfügung. Die eingeführte Wortberechnung (je Wort 8 Pfg.) ermöglicht jedem eine genaue Feststellung der Anzeigenkosten. Die Seite 4 des Umschlages soll in Zukunft der Aufnahme geschäftlicher Werbeanzeigen dienen.